



Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Gartenbauverband:

Sterngeranie „Marlene“ zu „Gärtners
Liebling 2026“ gekürt Seite 2

Landesverband Brandenburg:

Gartenfreunde bringen Kompetenzen
in die „Arche Inselfeld“ ein Seite 3

Kleingärtnermuseum:

Interessante Angebote und Neuwah-
len im Förderverein Seiten 6-7



Landeskleingartenbeirat berät zum Leerstand

Aus den Mitgliedsverbänden

Verband Eisenhüttenstadt:

Hoher Parzellenleerstand ist die
größte Herausforderung Seiten 6-7

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Uckermark:

Vereinsvertreter wählen den Ver-
bandsvorstand neu Seiten 10-11

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Brandenburg/Havel:

Mitgliederversammlung und neue
Geschäftsstelle Seite 12

Filmreife Pflanzentaufe im Rosengut Langerwisch:

Sterngeranie ‚Marlene‘ ist Gärtners Liebling 2026

Im Rosengut Langerwisch wurde bereits am 23. April der offizielle Verkaufsstart von „Gärtners Liebling 2026“ im feierlichen Rahmen begangen. Im Mittelpunkt stand die diesjährige Sommerpflanze – eine elegant weißblühende Sterngeranie –, die im Zuge der Veranstaltung auf den Namen „Stern Marlene“ getauft wurde.

Gastgeberin Kati Bräutigam eröffnete die Veranstaltung und hob in ihrer Begrüßung die besondere Bedeutung der Aktion für den regionalen Gartenbau hervor. „Gärtners Liebling“ steht nicht nur für gärtnerische Qualität, sondern auch für regionale Wertschöpfung, da die Pflanzen ausschließlich in teilnehmenden Gärtnereien in Berlin und Brandenburg kultiviert und vermarktet werden.

Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Vertreter aus Politik und Gartenbau, darunter Dr. Klaus Henschel, Präsident des Gartenbauverbandes Berlin-Brandenburg, Steffanie Geyer aus der Gemeinde Michendorf sowie Bürgermeisterin Claudia Nowka. Als Taufpatin übernahm die Schauspielerinnen und Sängerin Jessica Boehrs die symbolische Patenschaft für die Sterngeranie „Marlene“.

Für einen besonderen künstlerischen



Akzent sorgte Ricarda Ulm, die in der Rolle von Marlene Dietrich auftrat. Mit Liedern wie „Ich hab’ noch einen Koffer in Berlin“ und „Sag mir, wo die Blumen sind“ schuf sie eine stimmungsvolle Verbindung zwischen der Pflanze und der berühmten Namensgeberin.

Der Name „Stern Marlene“ wurde bewusst gewählt: Er erinnert an den 125. Geburtstag von Marlene Dietrich und vereint Eleganz, Berliner Kulturgeschichte und eine zeitlose Strahlkraft. Die weißen, sternförmigen Blüten symbolisieren dabei nicht nur Ästhetik, sondern auch eine Friedensbotschaft. Mit der Taufe fiel zugleich der offizielle Startschuss für den Verkauf von „Stern Marlene“, der seitdem als „Gärtners Liebling 2026“ in den teilnehmenden Gärtnereien erhältlich ist. Weitere Infos gibt es hier: www.stern-marlene.de.



Der Vorstand des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde gratuliert auch auf diesem Wege seinem Ehrenmitglied **Dr. Achim Friedrich** herzlich zur Vollendung seines neunten Lebensjahrzehnts Ende Juli. Dem Jubilar wird vor allem bestmögliche Gesundheit und weiterhin viel Freude bei der Beschäftigung mit dem Gartenbau in Theorie und Praxis gewünscht.

Herzliche Glückwünsche gehen auch an das Mitglied des Landesvorstandes **Martina Otto**, die zur Monatsmitte ihren 65. Ehrentag begehen kann. Der Landesvorstand hofft zum Nutzen des Kleingartenwesens auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit in der laufenden Legislatur. Schließlich erhält **Jenny Jahnke**, Geschäftsführerin des Kreisverbandes Uckermark der Gartenfreunde, die besten Glückwünsche zu ihrem 40. Geburtstag in der ersten Juli-Dekade.

Impressum

Herausgeber

Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion

Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder
Telefon: (03327) 741 111 0
Telefax: (03327) 741 112 0
e-Mail:
info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Homepage:
www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.

Fred Schenk
1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur

Peter Salden
Freier Journalist und Pressebüro
Handy: (0160) 6 58 28 90
WhatsApp: (0160) 6 58 28 90
e-Mail: pesa2102@gmail.com
bzw. über die LV-Geschäftsstelle

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
August 2026 ist der 27.07.2026.**



Zur Pflanzentaufe war Ricarda Ulm als Marlene Dietrich aufgetreten und schuf so eine Verbindung zwischen der Namensgeberin der Sterngeranie und der Pflanze. Foto: Gartenbauverband Berlin-Brandenburg



Auf dem Innenstadtfeld soll mitten in der Stadt Welzow künftig die „Arche Inselfeld“ entstehen, zu der eine Bienenburg gehören wird. Fotos: ATZ Welzow



Auf dem bislang zumeist landwirtschaftlich und naturpädagogisch genutzten Areal gedeihen rund drei Dutzend Kräuter- und Gräserarten.

atz Welzow will mit Partnern wie LVG und NABU die „Arche Inselfeld“ gestalten: Innenstadtfeld wird als Lernstätte aufgewertet

Das Archäo-technische Zentrum (atz) Welzow, wobei „atz“ mitunter auch für „Arbeits- und Trainingszentrum“ steht, versteht sich selbst als ein Museum zum Anfassen und Mitmachen – mit einem großen Freigelände zum Erkunden. Zu diesem Außengelände gehört auch das sogenannte „Innenstadtfeld“ – eine lokale landwirtschaftliche Nutzfläche mitten in der Kleinstadt, die direkt an das atz-Gelände grenzt. Bislang wurde dieses Areal unter anderem für den Haferanbau sowie für pädagogische Natur- und Umweltprojekte genutzt. Dabei wurden beispielsweise traditionelle Methoden zur Rehkitzrettung oder die Suche nach Insekten geübt. Auf dem Areal und in einem Blühstreifen kommen hier fast drei Dutzend Gräser- und Kräuterarten vor.

Ein neues Kapitel für die Natur und Archäologie

Die Bildungsangebote des atz zu den Themen Natur, Umwelt, nachhaltige Ressourcennutzung und gesunde Lebensweise werden kontinuierlich ausgebaut. Sie greifen das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf und knüpfen fächerübergreifend an die Schullehrpläne an. In diesem Zusammenhang soll in naher Zukunft die „Arche Inselfeld – wo Geschichte lebt“ entstehen und ein neues Kapitel für Natur und Archäologie aufschlagen.

Unter Federführung des atz Wel-



zow entsteht auf dem Inselfeld ein zukunftsweisendes Projekt, das die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart auflösen will. Die „Arche Inselfeld“ verbindet unter dem Claim „Wo Geschichte lebt“ die wissenschaftliche Expertise der Archäologie mit modernem Naturschutz und erlebnisorientierter Umweltbildung.

Gartenfreunde bringen ihr Fachwissen ein

Als Projektleiter führt das atz Welzow seine langjährige Erfahrung in der Vermittlung regionaler Geschichte auf das Inselfeld. Hier wird Archäologie nicht nur ausgestellt, sondern auch aktiv erlebt. „Unser Ziel ist es, die tiefen Wurzeln unserer Region sichtbar zu machen und sie mit den ökologischen Herausforderungen von heute zu verknüpfen“, erklärte atz-Leiter Dr. Robert Graf.

Um die Naturareale und die künftige neue Bienenburg auf höchstem fachlichem Niveau zu pflegen und zu errichten, hat sich das atz starke Partner an seine Seite geholt:

- Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Jens Radtke vom **Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.** unterstützt das Projekt mit seiner Expertise, um die Bienenburg als wertvollen Forschungs- und Bil-

dungsort zu etablieren.

- Gartenkultur und Struktur: Der **Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V.** bringt sein fundiertes Fachwissen bei der Gestaltung insektenfreundlicher und naturnaher Flächen ein.

- Naturschutz-Expertise: Der **NABU** begleitet das Vorhaben im Monitoring und beratend, um den Ergebniseffekt für Besucher mit echtem Artenschutz für die heimische Fauna zu vereinen.

Neuer Erlebniseffekt für die gesamte Region

Die „Arche Inselfeld“ wird in Regie des atz zu einem Ort, an dem Besucher Geschichte im wahrsten Wortsinne „begreifen“ können – sei es bei archäologischen Entdeckungen oder beim Beobachten des regen Treibens in der Bienenburg. Dank verschiedener Themenbereiche wird das Gelände zu einem lebendigen Klassenzimmer und einem Ort der Erholung. Mit der „Arche Inselfeld“, die sich in die „Neue Landschaft Welzow“ als großangelegtes Strukturwandel- und Rekultivierungsprojekt einordnet, schafft das atz Welzow einen neuen Identifikationspunkt in der Lausitz, der zeigt, wie aus dem Erbe der Vergangenheit eine blühende Zukunft für Mensch und Natur wachsen kann.

Landeskleingartenbeirat tagt am 6. Juli 2026 in Eisenhüttenstadt:

Auf dem Weg zum Pilotprojekt gegen Leerstand

Mit großen Erwartungen sieht der Vorstand des Verbandes der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt diesem Termin entgegen: Die Mitglieder des Landeskleingartenbeirates und dessen Gäste wollen sich am 6. Juli 2026 in der Oderstadt über die Leerstandsproblematik im Kleingartenwesen informieren und möglichst ein Pilotprojekt zu deren schrittweiser Beseitigung auf den Weg bringen.

Hoher Leerstand im ländlichen Raum

„In einigen Mitgliedsverbänden im ländlichen Raum wie Uckermark, Guben oder Forst sind bis zu einem Drittel der Kleingärten nicht verpachtet, und allein bekommen wir diesen Leerstand nicht weg“, hatte der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Fred Schenk bei der konstituierenden Sitzung des beratenden Gremiums der Landesregierung zum wiederholten Male festgestellt. „Die Gartenfreunde können gegen den Bevölkerungsschwund nichts machen, doch die Beräumung einer verlassenen Parzelle kostet bis zu 10.000 Euro, denn so manche Gartenlaube hat noch ein Asbestdach und massive Fundamente. Mit Hilfe der Brandenburger Förderrichtlinie für das Kleingartenwesen kann ein Rückbau nur auf kommunalen Flächen bezuschusst werden – jedoch verlangen auch private Landeigentümer die Rückgabe ihrer Flächen im beräumten Zustand – sprich als schwarze Erde.“ Diese Verpflichtung bringt so manchen der 30 Mitglieds-



Dietmar Jost schilderte dem Landeskleingartenbeirat am 8. Dezember 2025 den dramatischen Leerstand in der Neuzeller und Ziltendorfer Niederung.

Fotos: ps

verbände des Landesverbandes an den Rand der Insolvenz.

Einwohnerzahl halbiert, Parzellenzahl konstant

Besonders prekär ist die Situation in Eisenhüttenstadt, erläuterte der stellvertretende Verbandschef Dietmar Jost dem Landeskleingartenbeirat: „Seit der Wende hat die Stadt die Hälfte ihrer einst 50.000 Einwohner verloren, doch die Zahl unserer Kleingärten ist nahezu konstant geblieben. Demzufolge sind derzeit mehr als 700 unserer insgesamt 3.492 Parzellen nicht verpachtet. Der Anteil der Anlagen mit hohem Leerstand steigt, was sie für neue Interessenten wenig attraktiv macht.“ Diese Entwicklung wird sich künftig noch verstärken,



Der Bau der Flutungspolder wurde auch deshalb ausgesetzt, weil es noch keine Lösung für die Sicherung der Bahnstrecke am Rande der Neuzeller Niederung gibt.

denn viele Pächter müssen ihren Garten kurz- und mittelfristig altersbedingt aufgeben und finden kaum noch Nachfolger. Mehr noch: In ihrer Kleingartenentwicklungskonzeption hat sich die Kommune eine Zielgröße von acht Kleingartenparzellen auf 100 Einwohner gesetzt – demnach werden künftig nur noch 2.000 Parzellen benötigt und weitere rund 700 derzeit noch bewirtschaftete Kleingärten aufgegeben.

Unsichere Zukunft in Überflutungsgebieten

Die unsichere Zukunft der 1.235 Kleingärten in der Neuzeller und in der Ziltendorfer Niederung, von denen schon jetzt 273 leer stehen, verschärft die Lage zusätzlich: Nach dem schwe-



Bei Hochwasser der Oder sind die Zufahrten in die Niederungen gesperrt, und die Gartenpächter können nicht zu ihren Kleingärten gelangen.



Nur knapp drei Viertel der 1.235 Parzellen werden in den Niederungen noch bewirtschaftet. Hier kommt es kaum noch zu Neuverpachtungen.

ren Oder-Hochwasser 1997, das auch mehrere KGA überflutet hatte, sollte dem Fluss mit Polderflächen mehr Raum gegeben werden. Nach vielen Diskussionen beschloss der Landtag die Nutzung beider Niederungen als Flutungspolder. In der Folge gab es jahrelange Bestrebungen, mit Hilfe des Landesklingartenbeirates und des Landesamtes für Umwelt, Lösun-

gen für die betroffenen Kleingärten inklusive Umzugsmanagement zu finden – leider ohne Ergebnis. Dies führte zu Verunsicherungen sowohl bei den Bestandspächtern als auch bei den Vorständen der betroffenen Vereine, weshalb die Gewinnung von Neupächtern ausgesetzt wurde. Weitere Bemühungen um eine Lösung erfuhren nach 2022 ein jähes Ende,

als bekannt wurde dass beide Flutungspolder auf absehbare Zeit nicht errichtet werden. Inzwischen wurden die Flutungspolder-Pläne für ca. 15 Jahre zurückgestellt. Der Bitte des Verbandes um ein klärendes Fachgespräch ist das Landwirtschaftsministerium bisher nicht nachgekommen, weshalb die Gartenfreunde alle Hoffnung auf das Pilotprojekt setzen. ps

Weiterbildung und Fachaustausch für Vereinsvorsitz und Fachberatung:

Gemeinsam für das Kleingartenwesen

Kleingärtnervereine stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen: rechtliche Fragen, Vereinsorganisation, gesellschaftlicher Wandel und nicht zuletzt der Anspruch, Kleingärten als wertvolle Orte für den Natur- und Artenschutz weiterzuentwickeln. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, braucht es gut informierte Engagierte – und vor allem einen Austausch, der über Vereins-, Regions- und Landesgrenzen hinausgeht. Mit den bundesweiten Onlinereihen „Recht und Vereinsmanagement“ sowie „Mit Fachberatung zur Vielfalt“ hat der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD) einen wichtigen Baustein geschaffen, der die bestehenden Bildungsangebote der Landesverbände sinnvoll ergänzt. Mehrere hundert Vereinsvorsitzende sowie Fachberaterinnen und Fachberater aus ganz Deutschland nutzten von September 2025 bis März 2026 die Online-Abendveranstaltungen, um Wissen aufzufrischen, neue Impulse mitzunehmen und sich weiterzubilden. Die Resonanz war sehr gut – viele Fragen wurden beantwortet,



auch die Aufzeichnungen wurden vielfach genutzt, eine Fortsetzung wird erwünscht und die Reihe sei unbedingt weiterzuempfehlen. Einige Bezirks- bzw. Regionalverbände nutzten die Gelegenheit, ein „Public Viewing“ im Vereinshaus zu veranstalten und die Themen hinsichtlich regionaler Spezifika zu vertiefen. Ein Höhepunkt beider Reihen waren die anschließenden Erfahrungsaustausche im BKD-Bundeszentrum in Berlin im Frühjahr 2026. Hier zeigte sich, wie wertvoll persönliche Begegnungen sind. Ähnliche Problemlagen wurden sichtbar, aber auch viele lösungsorientierte Ansätze. Humorvoll wurde angemerkt, dass akute „Vernetzungsgefahr“ bestünde. Ob rechtssichere Vorstandsarbeit, die Kommunikation im Verein oder die Umsetzung naturnaher Gartenkonzepte – niemand muss das Rad neu erfinden. Gerade die Fachberatung

profitiert von einem Austausch über alle Ebenen hinweg – von der Landesverbands- über die Bezirks- und Regionalebene bis hinein in die Vereine. Fachliche Beratung, gute Beispiele, erprobte Argumentationshilfen und praxisnahe Methoden stärkten die Anwesenden für ihre wichtige Arbeit im Verein.

Die Angebote werden dem Bedarf entsprechend weiterentwickelt. Im Herbst 2026 soll es weitergehen!

Möglich sind solche bundesweiten Angebote dank der Mitgliedsbeiträge der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner sowie durch zusätzliche Projektförderung. Die Veranstaltungen fanden im Rahmen des Projektes „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ statt.

Eva Foos

Kleingärten für Biologische Vielfalt



Nach drei ereignisreichen Jahren endet das Verbundprojekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ vom Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands und dem Deutsche Schreberjugend Bundesverband Online-Abschlussveranstaltung „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ am 2. Juli von 18 bis 20 Uhr.

Wir wollen unsere Ergebnisse und Erfahrungen mit Ihnen teilen. Ein Gastbeitrag von Biodiversitätsexpertin Dr. Antje Arnold wird uns Schutz und Schönheit der biologischen Vielfalt näherbringen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen ein Resümee zu ziehen und in die Zukunft zu blicken. Anmeldung und Informationen unter: <https://kleingarten-biologische-vielfalt.de/Abschlussveranstaltung>



Die Teilnehmer am Erfahrungsaustausch nach Abschluss der Online-Reihen im Garten des BKD-Bundeszentrums in Berlin-Neukölln.

Foto: Sandra von Rekowski

Vorstandswahl im Verband Eisenhüttenstadt:

Hoher Leerstand ist die größte Herausforderung

Die Delegiertenversammlung des Verbandes der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt einschließlich der Wahl des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes sowie der Revisionskommission hat bereits am 23. Januar 2026 stattgefunden. Die gab dem Vorstand die Gelegenheit, eine Bilanz über die Arbeit in den zurückliegenden vier Jahren zu ziehen, aber auch in die Zukunft zu schauen.

Der Vorstandsvorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes Siegfried Aust hielt den Bericht des Vorstandes. Eine große Herausforderung war der Umzug in neue Räumlichkeiten Ende 2022. Innerhalb von zwei Wochen war das Büro wieder arbeitsfähig – der Dank gilt allen am Umzug Beteiligten! Die Arbeitsbedingungen haben sich in der neuen Geschäftsstelle wesentlich verbessert.

Neue Räume sind das eine, das zeitgemäße Arbeiten darin ist etwas ganz anderes. Nach intensiven Diskussionen wagte der Vorstand zusammen mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle den Schritt von der „analogen Welt“ hin zur Digitalisierung. Neue PC-Technik und ein neues Verwaltungsprogramm einschließlich Finanzbuchhaltung wurden eingeführt. Nach anfänglichen „Geburtswehen“ möchte diese Arbeitsweise inzwischen niemand mehr missen. Alle relevanten Daten, wie z.B. zu Pächtern und Eigentümern, stehen quasi in Echtzeit zur Verfügung, und das mühsame Suchen in Papier-Ordern bzw. sehr umfangreichen Excel-Tabellen entfällt. Der Vorstand für Finanzen Jens Bartusch verwies weiterhin auf



Dem Geschäftsführenden Vorstand des Verbandes Eisenhüttenstadt gehören die Gartenfreundinnen Jens Bartusch, Siegfried Aust, Eveline Hagymasi, Gudrun Schneider und Dietmar Jost (v.l.) an.

die deutlich vereinfachte Buchhaltung. Diese ist revisionssicher und eine perfekte Grundlage für die alle drei Jahre fällige Steuererklärung. Siegfried Aust hob weiterhin die sehr gute und kollegiale Zusammenarbeit innerhalb des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes hervor. Auch die Kontakte mit dem Landesverband wurden intensiviert. Im Dezember 2025 wurde der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Dietmar Jost in den Landesklingengartenbeirat berufen.

Zu den Erfolgen von 2022 bis 2025 gehört zweifellos, dass die Anzahl

der verpachteten Parzellen nahezu konstant gehalten werden konnte – trotz zurückgehender Einwohnerzahl in Eisenhüttenstadt und Umgebung sowie hohem Altersdurchschnitt der Pächter.

Die Information der Mitgliedsvereine, z.B. durch Info-Mails und Merkblätter zu relevanten Themen, wurde deutlich verbessert. Weitere Fortschritte sind die kontinuierliche Weiterbildung und Gewinnung von Gartenfachberatern und Bewertern, die Schulung von Kassierern/Schatzmeistern und der Beginn von dezentralen Beratungen mit Vereinsvorständen. Der Dank des Verbandes gilt den Vorständen der Mitgliedsvereine, ohne deren ehrenamtliches Wirken der Verband nicht in der Form existieren könnte.

Siegfried Aust verwies aber auch auf die schwierigen Dinge, die den Verband in der neuen Wahlperiode beschäftigen werden. Hier seien beispielhaft die zunehmenden Auseinandersetzungen mit Bodeneigentümern genannt, die mit der geringen Kleingartenpacht nicht zufrieden sind und versuchen, höhere Pachtforderungen z.T. gerichtlich durchzusetzen. Er machte zudem darauf aufmerksam, dass mancher Kleingärtner den Ei-



Die Vertreter der Mitgliedsvereine des Verbandes Eisenhüttenstadt stimmten den eingebrachten Beschlussvorlagen mit großer Mehrheit zu.

Fotos: Verband Eisenhüttenstadt

gentümern leider Argumente liefern, indem sie die Drittelnutzung nicht einhalten und ungenehmigte bzw. nicht statthafte Bauten errichten. Ein Schwerpunkt in den nächsten Jahren ist der Umgang mit dem bereits existierenden Parzellenleerstand. Gegenwärtig sind mehrere hundert Parzellen nicht mehr verpachtbar. Ohne externe finanzielle Mittel und Partner ist der Verband nicht in der Lage, größere Flächen geordnet zurückzubauen.

Im Anschluss an den Bericht erfolgte die Ehrung von aktiven Mitgliedern. Mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Gold und der Eintragung in das Ehrenbuch des Verbandes Eisenhüttenstadt wurde Burkhard Jakob, langjähriger Vorsitzender der Bewertungskommission des Verbandes, ausgezeichnet. Die Ehrennadel des Landesverbandes in Silber erhielten Sigrid Wenzel (KGV „Wiese zur Schleuse“), Horst Ewald („Seggelug“), Martin André Klemig („Sonnenhügel“) sowie Gudrun Schneider (Gartenfachberater-



Für ihr unermüdliches ehrenamtliches Wirken wurden die Gartenfreunde Burkhard Jakob, Sigrid Wenzel, Horst Ewald und Gudrun Schneider (v.l.n.r.) ausgezeichnet.

rin und Bewerberin im Verband). Nach einer intensiven Diskussion zu den vorgenannten Themen erfolgte die Wahl des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes sowie der Revisionskommission.

Dem wiedergewählten geschäftsführenden Vorstand gehören an: Siegfried

Aust (Vorsitzender), Dietmar Jost (stellvertretender Vorsitzender), Jens Bartusch (Vorstandsmitglied für Finanzen), Gartenfachberaterin Gudrun Schneider (Vorstandsmitglied für Umwelt und Ökologie) sowie Eveline Hagymasi (Schriftführerin). D. Jost, stellvertretender Vorsitzender

Neuer Gastgeber für die Landesgartenschau 2032 wird gesucht:

Kommunen können ihr Interesse bekunden

Die Stadt Doberlug-Kirchhain hatte sich bereits mit einer überzeugenden Vision als Gastgeberin der Landesgartenschau 2032 positioniert – aber die inzwischen bekannt gewordene Verschiebung zentraler Baumaßnahmen der Deutschen Bahn hat eine sichere Umsetzung der Pläne nun durchkreuzt. Daher startet das Landwirtschaftsministerium das Interessenbekundungsverfahren erneut: Kommunen, die an der Ausrichtung der Landesgartenschau im Jahr 2032 interessiert sind, können ihr Interesse bis zum 30. September 2026 bekunden.

„Landesgartenschauen sind weit mehr als grüne Ausstellungen – sie sind Besuchermagnete, die das Image und die Identität einer Region stärken“, unterstrich Landwirtschaftsministerin Hanka Mittelstädt. „Landesgartenschauen haben sich als Höhepunkte im Leben unseres Landes und zugleich als Instrument der Stadt- und Regionalentwicklung etabliert. Sie bieten Gästen vielfältige Möglichkeiten zum Verweilen und Entdecken und zeigen eindrucksvoll die Innovationskraft

und Vielfalt des Gartenbaus. Ich lade alle Kommunen ein, ihre Ideen für die Landesgartenschau 2032 einzubringen und gemeinsam blühende Orte zu schaffen, die noch lange nach der Schau Menschen als Freizeit- und Erholungsflächen begeistern.“ Die Auswahl erfolgt in einem zweistufigen Verfahren:

- Stufe 1: Interessenbekundung: Kommunen, die sich um die Ausrichtung der Landesgartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2032 bewerben möchten, erhalten die Möglichkeit, bis zum 30. September 2026 ihr Interesse im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens zu bekunden.

- Stufe 2: Formale Bewerbung: Nach Auswertung der Interessensbekundungen erhalten bis zu drei Bewerber die Möglichkeit, bis zum 30. April 2027 eine formale Bewerbung einzureichen.

Mitte 2027 soll dann bekannt gegeben werden, welche Kommune im Jahr 2032 die neunte Landesgartenschau im Land Brandenburg ausrichten wird.

Der Aufruf zur Bewerbung wurde zeitnah im Amtsblatt des Landes

Brandenburg veröffentlicht. Alle Informationen zum Interessenbekundungsauftrag und zur Bewerbung sowie Fristen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind auf der Internetseite des Landwirtschaftsministeriums veröffentlicht: <https://mleuv.brandenburg.de/mleuv/de/land-und-ernaehrungswirtschaft/laendliche-entwicklung/gartenschauen/>

Die nächste, dann achte Landesgartenschau, findet 2027 in Wittenberge im Landkreis Prignitz statt. Das Motto dort lautet „Blühende Stadt – Lebendige Ufer“, die Vorbereitungen dazu laufen derzeit auf vollen Touren. Die bisherigen Landesgartenschauen in Brandenburg waren in: Luckau (2000) – „Ein Blütenfest zwischen historischen Mauern“; Eberswalde (2002) – „Blumenträume am Finowkanal“; Rathenow (2006) – „Den Farben auf der Spur“; Oranienburg (2009) – „Traumlandschaften einer Kurfürstin“; Prenzlau (2013) – „Die Grüne Wonne“; Wittstock/Dosse (2019) – „Rundum schöne Aussichten“ und Beelitz (2022) – „Gartenfest für alle Sinne“.

Ein Besuch im Deutschen Kleingärtnermuseum in Leipzig lohnt sich immer: Geschichte der Kleingartenbewegung erleben

Das Leipziger Kleingärtnermuseum ist ein ganz besonderes Kleinod und immer einen Besuch wert. Weltweit einzigartig wird dort die Geschichte der kleinen Gärten in einer Dauerausstellung und drei Schaugärten im authentischen Außenbereich vorgestellt. Inmitten der denkmalgeschützten Gartenanlage im Leipziger Zentrum-West gibt es immer wieder Neues bei Veranstaltungen und Workshops zu entdecken.

Die Kleingartenbewegung hat mehrere Ursprünge. Der erste Kleingartenverein wurde 1814 in Kappeln an der Schlei gegründet. Ab 1820 richteten mehrere Kommunen Armengartenanlagen ein. Doch auch sogenannte Fabrikgärten, die Eisenbahnergärten, die Gärten vom Roten Kreuz, die Berliner Laubenkolonisten oder die Naturheilbewegung mündeten schließlich in die organisierte Bewegung der Kleingärtner. Am bekanntesten sind allerdings die Schrebervereine geworden, die sich lange Zeit als Bildungs- und Erziehungsvereine zum Wohle der Stadtkinder verstanden. Das Museum befindet sich seit 1996 an historischer Stätte – im Vereinshaus des 1864 in Leipzig gegründeten ersten Schrebervereins. Die gesamte Gartenanlage steht unter Denkmalschutz. Neben der Dauerausstellung können der historische Museumsgarten, der Laubengarten und der DDR-Garten besichtigt werden.

Der **Museumsgarten** veranschaulicht die Bewirtschaftung eines Kleingar-



Blick auf das Vereinshaus des 1864 in Leipzig gegründeten Schrebervereins, das das Deutsche Kleingärtnermuseum beherbergt.

Fotos: Deutsches Kleingärtnermuseum (3)



tens um 1900. Im **Laubengarten** befinden sich vier historische Gartenlauben aus der Zeit von 1890 bis 1925. Im **DDR-Garten** bietet die original erhaltene Laube inklusive Einrichtung sowie die rekonstruierte Gartengestaltung einen Rückblick in die 1980er-Jahre.

Regelmäßig finden im Museum Veranstaltungen und Aktionstage zu verschiedenen Themen statt. Ebenso hat sich in den vergangenen Jahren der Bereich der Umweltbildung für Schu-

len und Kinderhorte etabliert. Die unterschiedlichen Angebote werden von bis zu 1.000 Mädchen und Jungen jährlich besucht.

Weitere Informationen sowie Hinweise zu den Veranstaltungsterminen finden Sie auf unserer Website unter www.kleingarten-museum.de.

Gern realisieren wir nach Absprache auch Führungen für Gruppen außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Eine Tagesfahrt nach Leipzig ist definitiv ein lohnendes Ziel und hervorragend für Gruppenaktivitäten im Verein geeignet. Bei Interesse informieren wir zu weiteren Sehenswürdigkeiten und Angeboten in der Umgebung. Das Restaurant mit Biergarten hier im Haus versorgt kleine und größere Gruppen nach vorheriger Reservierung.

Das Museum wird von einem Verein getragen. Dieser wurde bereits 1992 gegründet und wirkte entscheidend bei der Vorbereitung der Eröffnung des Museums im Jahr 1996. Sein Anliegen ist die Erforschung der Geschichte der Kleingärtnerbewegung und die Präsentation der Ergebnisse im Museum. Für den Erhalt des Museums und dessen weitere Entwicklung zu einem modernen Forschungs- und Ausstellungszentrum ist die Unterstützung weiterer Mitglieder unerlässlich. Sowohl die Vervollständigung und der Erhalt der Bestände als auch die Pflege der Ausstellungsbereiche erfordern kontinuierliche finanzielle Aufwendungen.

Der Jahresbeitrag beträgt für natür-



Der DDR-Garten weckt mit der original erhaltenen Laube samt Ausstattung und der rekonstruierten Gartengestaltung bei vielen ostdeutschen Besuchern so manche Erinnerung.

liche Mitglieder 15, für Ehepaare 20 und für juristische Personen 55 Euro. Als Mitglied erhalten Sie eine Jahreskarte für das Museum sowie Rabatt bei der Bestellung von museumseigenen Publikationen.

Weitere Informationen sowie das Beitrittsformular finden Sie auf unserer Website www.kleingarten-museum.de/museum/verein/. Ebenso können dort Publikation und Artikel aus unserem Museumsshop bestellt werden. Es würde uns sehr freuen, Sie bald in Leipzig begrüßen zu dürfen.



Im Laubengarten sind vier historische Typen von Gartenlauben zu sehen.

Mitgliederversammlung des Vereins „Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig“: Förderverein hat einen neuen Vorstand gewählt

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung des Vereins „Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig“ fand am 6. Juni 2026 statt. In unmittelbarer Nähe zum Museum konnte wie schon in den Vorjahren ein Saal im Hauptgebäude der AOK genutzt werden.

Zu dieser Versammlung waren insgesamt 41 stimmberechtigte Mitglieder angereist. Als Vertreter des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde nahm daran das Vorstandsmitglied Landesgartenfachberater Andreas Madauß teil.

Der Vereinsvorsitzende Tommy Brumm begrüßte die Mitglieder und führte als Versammlungsleiter durch die sich anschließenden Punkte. Nach den Berichten zur Arbeit des Vorstandes, zu den Finanzen und des Kassenprüfers wurde der Vorstand einstimmig von den Anwesenden entlastet. Durch die anschließende Wahl führte als Wahlleiter Ronny Streifler (Regionalverband Werdau/Glauchau der

Gartenfreunde). Dabei wurden die insgesamt sechs Wahlgänge einzeln nacheinander in geheimer Abstimmung per Wahlzettel durchgeführt.

Für die Position als 1. Vorsitzender stellte sich der seit 2020 darin tätige Tommy Brumm (Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner) zur Wiederwahl. Vor Beginn des Wahlgangs hat Ludwig Plättner (Schatzmeister im Landesverband Hessen der Kleingärtner) Udo Seiffert, BKD-Vizepräsident und Vizepräsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner, für dieses Amt vorgeschlagen. Daraufhin zog Tommy Brumm seine Kandidatur zurück.

Es wurden anschließend gewählt: 1. Vorsitzender: Udo Seiffert (Stadtverband Dresdner Gartenfreunde); 2. Vorsitzender: Robby Müller (Stadtverband Leipzig der Kleingärtner); Schatzmeisterin: Anke Voigt (Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen); Schriftführerin Caterina

Paetzelt (Leiterin Deutsches Kleingärtnermuseum Leipzig) sowie als Beisitzer Mathias Taormina (Vorsitzender Landesverband Rheinland-Pfalz der Kleingärtner, in Abwesenheit), Diana Klein (Vorsitzende Regionalverband Jena/Saale-Holzland-Kreis der Kleingärtner) und Rolf-Dieter Beer (Vorsitzender Landesverband Hessen der Kleingärtner, in Abwesenheit). Als Kassenprüfer fungieren künftig Ludwig Plättner (Landesverband Hessen) und Robert Kröger (Vorsitzender Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern) sowie als Ersatzkassenprüfer Matthias Albrecht (Geschäftsführer Bahnlandwirtschaft Hamburg).

Im Anschluss fand im naturnahen „EntdeckerGarten“ bei bestem sommerlichen Wetter ein entspanntes Treffen der Gäste statt. Nach dem angebotenen Snack besichtigten viele noch das Kleingärtnermuseum und die Schaugärten. Caterina Paetzelt



Der neue Vorstand und die Kassenprüfer des Fördervereins (v.l.n.r.): Diana Klein, Udo Seiffert, Robert Kröger, Anke Voigt, Robby Müller, Ludwig Plättner, Caterina Paetzelt und Matthias Albrecht. Fotos: Deutsches Kleingärtnermuseum (2)



Zur Mitgliederversammlung 2026 des Fördervereins „Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig“ waren am 6. Juni insgesamt 41 stimmberechtigte Mitglieder in den Räumen der AOK zusammengekommen. Foto: Madauß

Mitgliederversammlung im Kreisverband Uckermark wählte den Vorstand neu: Führungswechsel an der Verbandsspitze

Bereits am 18. April 2026 waren die Vertreter der 75 Mitgliedsvereine des Kreisverbandes Uckermark der Gartenfreunde in der Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Harmonie“ von Schwedt/Oder zur Mitgliederversammlung 2026 zusammengekommen. Der Vorstand berichtete dabei über die geleistete Arbeit, erreichte Erfolge und künftige Aufgaben, die nur in Zusammenarbeit aller Gartenfreunde erfolgreich gelöst werden können. „Das ‚Wir‘ hat unsere Vereine und den Verband stark gemacht, deshalb sollten wir daran festhalten“, gab der aus dem Ehrenamt ausscheidende Vorsitzende Eberhard Wolfart seinen Nachfolgern mit auf den weiteren Weg. Bei den anstehenden Neuwahlen des Vorstandes verzichtete er wie auch der langjährige Gartenfachberater des Verbandes Joachim Brandhorst altersbedingt auf eine erneute Kandidatur. Mit Thomas Malcherek wurde ein erfahrener Vereinsvorsitzender an die Spitze des Kreisverbandes gewählt, der in der zurückliegenden Legislatur als Beisitzer bereits erste Erfahrungen bei der ehrenamtlichen Arbeit im Kreisverband sammeln konnte. Ihm steht sein Vorgänger bei Bedarf noch beratend zur Seite.

In seinem Bericht dankte Eberhard Wolfart den Vereinsvorständen und den vielen engagierten Mitgliedern für die gute und auch erforderliche



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder und Kassenprüfer des Kreisverbandes Uckermark (v.l.n.r.): Vorsitzender Thomas Malcherek, Beisitzer Enrico Kaszemeikat, Ralf Lindner (stellvertretender Vorsitzender), Schatzmeisterin Viola Timptner, Gartenfachberaterin Josephine Penk, Beisitzer Wilfried Wolf, die Kassenprüfer Helga Fritz und Adelheid Mietrasch sowie die Beisitzer Diane Sengstock und Michael Deinert.

Zusammenarbeit im Ehrenamt, um die Kleingartenanlagen als grüne Oasen und als Ruhepol für alle 4.623 Pächterfamilien zu erhalten. Doch der Leerstand von derzeit 238 Parzellen und der Blick auf die demografische Entwicklung bereitet vor allem im ländlich geprägten Raum große Sorgen, zumal sich viele Pächter bereits im höheren Lebensalter befinden und ihren Kleingarten altersbedingt kurz- und mittelfristig abgeben werden. Infolge dessen ist in jüngerer Vergangenheit ein häufigerer Pächterwechsel von 238 (2023) auf 381 (2025) Gartenübergaben pro Jahr zu verzeichnen, was dem Kreisverband ein Mehr an Arbeit

beschert; zudem hat sich die Vertragsdauer von Pächtern von „lebenslang“ inzwischen auf wenige Jahre reduziert. In diesem Zusammenhang appellierte Eberhard Wolfart an die Vereine, mehr Interessenten für die Ausbildung und Betätigung als Gartenfachberater und/oder Bewerber zu gewinnen.

Trotz vieler Probleme können die Gartenfreunde jedoch auch auf so manchen Erfolg verweisen: In Zusammenarbeit mit der Kommune und dem Landesamt für Umwelt wird die Fläche des KGV „Wiesengrund“ Schwedt/Oder in naher Zukunft als Ausgleichsfläche bereitgestellt. Die entsprechenden Arbeiten könnten noch in



Schatzmeisterin Viola Timptner verabschiedete die bisherigen Vorstandsmitglieder Eberhard Wolfart (Vorsitzender) und Joachim Brandhorst (Gartenfachberater, v.r.n.l.) in den Ruhestand. Fotos: KKV



Silvia Berndt aus dem KGV „Aufbau“ Tempin wurde mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Gold ausgezeichnet.

diesem Jahr beginnen. Dieses Beispiel könnte auch auf andere Vereine mit hohem Leerstand angewendet werden. Die Kleingärtner des Vereins, der Kreisverband und die Stadt Angermünde haben sich in Verhandlungen darauf geeinigt, dass ein Teil der KGA „Am Kamp“ bebaut werden kann. Die Kommune wird die betroffenen Pächter nach der Bewertung entschädigen sowie die Parzellen beräumen und entsorgen. Im Gegenzug erhielten die Gartenfreunde die Zusicherung, dass eine Bebauung weiterer Kleingartenanlagen wie z.B. „Nach Feierabend“ nicht vorgesehen ist.

In Templin haben die Kleingärtner mit hohem persönlichen und privaten finanziellen Einsatz unter Federführung von Gartenfreund Frank Klein verhindert, dass die Stadt mit der Neufassung ihrer Satzung eine Zweitwohnungssteuer auch für alle Kleingartenpächter in gemeinnützigen KGV nach BKleingG installieren konnte. In intensiven Gesprächen mit den Stadtratsfraktionen und Protestaktionen bei Stadtverordnetenversammlungen konnten mehrere Fraktionen überzeugt werden, das Vorhaben der Verwaltung zu stoppen und Kleingärtner nicht zusätzlich finanziell zu belasten.

Schließlich wurde besonders aktiven GartenfreundInnen für ihr ehrenamtliches Wirken gedankt. Mit der Ehrennadel des Landesverbandes in Gold wurde Silvia Brandt (KGV „Aufbau“ Templin) ausgezeichnet. Silber ging an Frank Klein („Freundschaft“ Templin), Janine Korthals („Am Schwarzen Weg“ Schwedt/Oder), Volker Hausschild („Elsbruch“ Schwedt/Oder), Harald Pieper („Morgenbuch“ Templin) und Thomas Malcherek (Beisitzer im Kreisverband). Über Bronze freuten sich Andreas Frädich („Zentrum“ Schwedt/Oder) und Michael Deinert (Beisitzer im Kreisverband). ps

Kalte Suppe mit Oliven macht „Geräusche“

Unser Gartenfachberater, den alle nur Pierre nennen, weil er ein bisschen so aussieht wie der französische Schauspieler Pierre Richard, hat einen ziemlich trockenen, manchmal auch derben Humor. Als Beispiel mag folgende Anekdote dienen:

Vor einigen Jahren kam eine neue Gartenfreundin an Pierres Gartenzaun. Sie wollte ihn um Rat bitten, aber nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen. Also beschloss sie, zunächst etwas Smalltalk zu machen. „Hallo“, sagte sie, „ich bin die neue Gärtnerin XY aus dem Nachbarweg. Sind Sie hier der Gartenfachberater?“ Pierre, der gerade dabei war, seine Kohlpflanzen mit den ausgegeizten Spitzen der Tomaten zu mulchen, richtete sich auf und nickte. „Sie mögen wohl Kohl?“, fragte die neue Gartenfreundin. „Nein“, antwortete Pierre, „ich furze nur gern.“

Welchen Rat die Gartenfreundin damals brauchte, ist nicht überliefert. Aber es soll mit dieser kleinen Begebenheit auch nicht der Eindruck entstehen, dass Pierre ein schwer zugänglicher Kauz ist. Wie jeder ordentliche Gartenfachberater inspiziert er in regelmäßigen Abständen die Parzellen in unserer Kleingartenanlage, wacht über den ausreichenden Anbau von Obst und Gemüse und gibt hier und da auch ungefragt Ratschläge. Menschen, die ungefragt Ratschläge geben, machen sich damit zumeist nicht sehr beliebt. Ich aber finde, dass alle Kleingärtnerinnen und Kleingärtner im Falle von Gartenfachberaterinnen und Gartenfachberatern mal eine Ausnahme machen sollten. Denn meist sind die Hinweise ja darauf gerichtet, Fehler zu vermeiden oder be-

reits begangene Fehler zu korrigieren. Heute steht Pierre an meinem Gartenzaun und tritt von einem Fuß auf den anderen. „Karo“, sagt er, „deine Insektenwiese gefällt mir sehr gut.“

„Ja, nicht?“ Ich strahle ihn mit meinem schönsten Lächeln an.

„Aber“, spricht Pierre weiter und versucht, eine strenge Miene aufzusetzen, „die kanadische Goldrute, das Berufkraut und die Seidenpflanze machst du doch bestimmt noch raus und sorgst dafür, dass diese invasiven Neophyten nicht weiter in deinem, alles in allem doch recht schönen Garten wachsen.“

Ich überlege kurz, ob ich Pierre ein wenig auf den Arm nehme und mit ihm eine der üblichen Diskussionen anfangen à la: Diese Pflanzen sind alle von meinen Nachbarn zu mir rübergewachsen. Doch es ist heiß an diesem Sommertag und ich sage nur: „Wird gemacht, Chef.“ Offensichtlich irritiert von so wenig Diskussion und Gegenwehr bleibt Pierre an meinem Zaun stehen und lässt seine Blicke weiter schweifen.

„Darf ich dich auf eine Schale kalte Suppe einladen?“ Ich zeige auf meine Gartenpforte. „Na, das lass ich mich doch nicht zweimal fragen“, grinst Pierre und betritt meine Parzelle.

Wir setzen uns an meinen Gartentisch unter meinem alten Pflaumenbaum. Ich krame zwei Thermoskannen, zwei Gläser, zwei Schüsseln und zwei Löffel aus meinem Picknickkorb. Aus der ersten Thermoskanne gieße ich eiskühle Kräuterlimonade in die Gläser. Mit dem Inhalt der zweiten Thermoskanne fülle ich die Schüsseln.

Pierre schaut misstrauisch auf die kalte, grüne Suppe und fragt: „Du wirst

mich doch nicht vergiften?“

Ich schlürfe genüsslich den ersten Löffel aus meiner Schale. Auch Pierre nippt und schmatzt demonstrativ. „Mhm“, brummt er,

„was ist da alles drin?“ Ich hatte am Vortag 150 Gramm Kartoffeln geschält, gegart und gewürfelt, zwei Frühlingszwiebeln in feine Ringe geschnitten, zwei Salatgurken geschält, halbiert und entkernt und die eine Gurke fein und die andere grob gewürfelt. Mit 150 Millilitern Sojajoghurt und etwas Wassereis werden nun die grob gewürfelte Gurke, die 150 Gramm Kartoffeln, Frühlingszwiebelringe, 150 Gramm entsteinte, grüne Oliven und eine Handvoll gewaschene Kresse püriert. Dann wird eine weitere Handvoll gewaschene Kresse und die fein gewürfelte Gurke untergehoben und mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer abgeschmeckt. Danach wird alles bis zum Verzehr kaltgestellt.

Ich schiebe Pierre ein Kümmelbrötchen hin. „Hier“, sage ich, „in der Suppe sind Zwiebeln, und Kümmel ist gut gegen Blähungen.“ Pierre grinst, beißt in das Kümmelgebäck, und ich glaube zu wissen, was er dabei dachte.

Karo-Tina Aldente
(Weitere Rezeptideen von Karo-Tina Aldente und so manche lustige Geschichten über den Gartenzaun finden Sie hier: <https://karotinasblog.wordpress.com/>)



Von der Mitgliederversammlung 2026 im Kreisverband Brandenburg/Havel: Das Gute mit dem Nützlichen verbinden

Am 13. Juni 2026 eröffnete der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Brandenburg an der Havel Fred Schenk pünktlich um 9 Uhr im Bürgerhaus Hohenstücken die Mitgliederversammlung 2026. Vorstandsmitglied Marcus Franck hatte an diesem Tag Geburtstag – und alle Teilnehmer stimmten in das „Happy Birthday“ ein. Danach übergab der Versammlungsleiter das Wort an den Oberbürgermeister Daniel Keip, der in einem kurzen Grußwort die Arbeit der Kleingärtner würdigte. Dabei ging er auf die Kleingartenentwicklungskonzeption (KEK) der Stadt ein und übergab Fördermittelschecks an vier Vereine, mit denen sie Infrastrukturprojekte finanzieren können. In den KGV „1. März“ und „Abendruh“ werden Elektroanlagen erneuert, der Außenzaun um die KGA „Immergrün“ muss ebenso repariert werden wie die Brauchwasserleitung in der KGA „Bergfrieden“. Bereits vor der Versammlung hatte sich OB Keip im Beisein des 1. Vorsitzenden und von Geschäftsführer Maik Görke die neue Geschäftsstelle des Kreisverbandes angeschaut.

Nach dem Grußwort und einer Gedenkminute für die verstorbenen Verbandsfunktionäre folgten die Formalien einer Mitgliederversammlung. 60 Mitgliedsvereine und sieben Vorstandsmitglieder waren stimmberechtigt. Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung und die Beschlussvorlagen sowie der Jahresabschluss 2025 und der Finanzplan 2026

inklusive der Geschäftsordnung waren den Mitgliedern zusammen mit der Einladung satzungsgemäß zugegangen. Im Vorfeld der Versammlung gab es keine Hinweise oder Anträge. Im Tätigkeitsbericht des Vorstandes wurde Rechenschaft über das Jahr 2025 mit seinen Höhepunkten, der Vorstandswahl und dem Festakt zum 35. Jahrestag des Verbandes abgelegt. Schon traditionell hat der 1. Vorsitzende diesen Bericht als Power-Point-Präsentation gehalten. Viele Zahlen – mit vielen Aktivitäten, viel Arbeit, neuen MitarbeiterInnen und einem großen Dankeschön an die Verbandsaktiven und die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle. Natürlich gab es auch einen Ausblick auf das Gartenjahr 2026 – vom Umzug der Geschäftsstelle über die Inhalte der KEK, die mit Leben erfüllt werden müssen, bis zur Digitalisierung des Aktenbestandes, Nachbegehungen in den Kleingartenanlagen, der Schulung der Schatzmeister im November. Und ganz nebenbei kommt auch die Gelbe Tonne in die Anlagen. Der Schatzmeister des Verbandes Detlef Marczinski bekam für gutes Wirtschaften und einen fundierten Finanzplan 2026 wie immer den meisten Applaus. Er hatte aber auch wirklich gute Zahlen. Gerade für die neue Geschäftsstelle konnten dank der Eigenleistungen umfangreiche Mittel eingespart werden.

Im Weiteren wurde der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 entlastet.



Die Reparatur der Brauchwasserleitung im KGV „Bergfrieden“ unterstützen Kommune und Kreisverband mit über 8.100 Euro Fördermittel.

Alle Dokumente wurden mehrheitlich bestätigt. Beschlossen wurde die Bildung eines Fonds für Schadenersatzleistungen und die teilweise Umnutzung des Grundstücksfonds.

Die Diskussion war sachlich gehalten. Die Frage nach möglichen geplanten Beitragserhöhungen in nächster Zeit wurde vom Vorsitzenden – dabei lehnte er sich weit aus dem Fenster – zumindest für 2027 verneint.

Aus Zeitgründen wurden weitere Tagesordnungspunkte vertagt, denn den Mitgliedern wurde Gelegenheit gegeben, sich die neue Geschäftsstelle anzuschauen. Allgemeine Zustimmung und Anerkennung waren aus den Diskussionen herauszuhören. Wenn dann auch der Fahrstuhl in den 4. Stock wieder funktioniert, haben wir für die Geschäftsstelle optimale Arbeitsbedingungen und für ihre Besucher einen unkomplizierteren Zugang. Fred Schenk, 1. Vorsitzender



Geschäftsführer Maik Görke und der 1. KV-Vorsitzende Fred Schenk konnten OB Daniel Keip in der neuen Geschäftsstelle begrüßen. Fotos: Jürgen Barz



Insgesamt 67 stimmberechtigte GartenfreundInnen waren zur Mitgliederversammlung 2026 in das Bürgerhaus Hohenstücken gekommen.